



**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Landesverband Rheinland-Pfalz**

Kreisgruppe Koblenz

Kornpfortstraße 15

56068 Koblenz

tel. 0261-9734539

E-Mail: regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de

hier über: Egbert Bialk, Vorsitzender

mob. 01578 6257149

Presseinformation, 16.7.2023

Die Erderhitzung steigt – das Gesundheitsrisiko ebenfalls. BUND: Koblenz muss städtisches Grün unbedingt erhalten

Das Thermometer steigt, tags fast an die 40-Grad-Grenze, nächtliche Erholung ist kaum möglich. Auch Koblenz erlebt gerade den vierten Hitzesommer in Folge. Wer kann, flüchtet in den Schatten oder in kühlere Gebäude, sofern vorhanden. Mit gutem Grund: Hitze tötet oder macht krank. Die Sterblichkeitsrate steigt überall, insbesondere bei empfindlichen Personengruppen wie Kindern, Schwangeren, Älteren oder durch Krankheit Vorbelasteten. 60 000 Todesfälle werden im letzten Jahr in Europa den Hitzewellen zugerechnet.

Die Klimakrise hat fatale Gesundheitsfolgen, auch im Raum Koblenz: Dutzende Hitzetote können hier vermutet werden. Der Bund für Umwelt und Naturschutz BUND fordert darum: „Klimaanpassung und Vorsorge sind wichtiger denn je. Die Klimapolitik muss dringend nachgeschärft werden, bundesweit und in unserer Kommune. Das beginnt ganz konkret beim Erhalt der viel zu spärlichen Grün- und Gartenflächen und der noch vorhandenen Bäume.“

Der Umweltverband kritisiert erneut den mangelnden Hitzeschutz bei städtischen Bauplanungen: „Leider hat Koblenz die Erderhitzung offenbar nicht hinreichend auf dem Schirm. Wie kann es sonst sein, dass auch 2023 die Fällung von Bäumen und die Beseitigung von Grüninseln Hochkonjunktur hat? In der Südallee, an der Mozartbrücke Oberwerth, beim Garten Herlet in der Altstadt und in Lützel fällt aktuell oder in Kürze viel Grünvolumen Bauprojekten zum Opfer. Der Protest dort wächst und ist aus unserer Sicht weitestgehend berechtigt“, so der Kreisgruppen-Vorsitzende Egbert Bialk. Seine Begründung: „Etwas Fassadengrün oder geplante Reihen von Bäumchen mögen vielleicht chic aussehen. Und sicher ist den Planern aufgetragen, einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Aber das genügt nicht in einer Stadt im Klimanotstand. Denn bis die neuen Pflänzchen ausreichend Schatten werfen und Sauerstoff und Verdunstungskühle produzieren wie die alten Bäume, vergehen Jahrzehnte. Diese Zeit haben wir nicht, weder für die Klimaanpassung und den natürlichen Hitzeschutz noch für die Eindämmung der weiteren Erderwärmung.“

Als Sofortmaßnahme fordert der BUND: „Wir brauchen darum einen Rodungsstopp für alle größeren Gehölze. Denn mit jedem Baum, der jetzt fällt und mit jedem Jahr der Untätigkeit bei der Ursachenbekämpfung kommen wir Kipppunkten näher, die uns noch wehtun und teuer zu stehen kommen.“

Darüber hinaus mahnt der BUND ein umfassendes Hitzeschutzkonzept zum Erhalt verträglicher Lebensbedingungen in Koblenz an. Die gesamte Stadtentwicklungspolitik müsse grundlegend umlenken und sich auf weiter steigende Temperaturen einstellen: „Schattenplätze und kühlende Grünflächen müssen erhalten und ausgeweitet werden. Hinzu kommen Wasserstellen, Abkühlungsräume und Verzicht auf sich aufheizenden Asphalt und Beton. Die Wärmeinseln in unserer Stadt müssen minimiert, Flächen entsiegelt und Kaltluftströme aus dem Umland geschützt werden, wie zum Beispiel durch den Moselweißer Hang. Was besonders fehlt, sind aber innerstädtische Parks und durchgängige Grünzüge in den Straßen und Plätzen mit großkronigen Bäumen und Erholungsräume im Zentrum. Die Fehler des völlig versiegelten Zentralplatzes dürfen sich nicht wiederholen. Eine lebenswerte Stadt darf nicht nur den Interessen von Investoren nachgeben, sondern muss seine natürlichen Lebensgrundlagen schützen und entwickeln“, so Bialk.